

Sich Erlebtes von der Seele schreiben

Schreibwerkstatt des Kulturforums Südliche Bergstraße im Rauenberger MundWerk

Rauenberg. (aot) Was brauche ich zum Leben? Sind das Nahrung und Kleidung oder eine Familie und Freunde, vielleicht ein Urlaub oder etwas ganz anderes? Das war eine der Fragestellungen von Poesie-Dozentin Judith Manok-Grundler in der Schreibwerkstatt mit dem Titel „(Wieder) Heimat finden in mir selbst“, die vom Kulturforum Südliche Bergstraße ins Leben gerufen und in den Räumen des MundWerks, Zentrum für Sprachkompetenz in Rauenberg, abgehalten wurde.

Jede Teilnehmerin konnte dazu in einer vorgegebenen Zeit einen Text schreiben, der in der Runde vorgelesen, aber nicht kommentiert wurde. Die Schreibende sollte einfach ihre Gedanken und Gefühle in Worte fassen. In einer Anschlussaufgabe wurde das Thema vertieft, indem der Satz: „Wenn ich mir gebe, was ich zum Leben brauche, dann ...“, weitergeführt werden sollte. Als Antworten kamen unter anderem: „Dann schwelge ich in Erinnerungen, kann meine Familie glücklich machen, entstehen gute Gespräche ...“

Bei diesen Übungen geht es Judith Manok-Grundler nach eigenem Bekunden vor allem darum, in einem „geschützten Raum“ schwierige Themen in einfachen Worten auszudrücken, sich selbst besser kennenzulernen, sein Selbstvertrauen zu stärken und sich Erlebtes von der Seele zu schreiben. Tränen und Zorn

hätten in diesem Prozess ebenso Platz wie Freude und Zufriedenheit. „Erlebnisse und Erfahrungen werden plötzlich aus einem anderen Blickwinkel betrachtet und neue Ideen entwickelt.“ Dies seien oft die ersten Schritte zu einer Veränderung.

Am Ende des Kurses waren Interessenten von außen zu einer Schnupperstunde eingeladen. Judith Manok-Grundler forderte sie auf, zu notieren, was ihnen zu „Jetzt!“ einfällt oder zu „Was sehe ich, was höre ich, was denke ich gerade“. Dies sei eine gute Übung, im Alltag innezuhalten, sich bewusst zu machen, was einen gerade umtreibe und wie

Anderer Blickwinkel, neue Ideen

man sich davon frei machen könne. Eine ganz andere Übungsart wiederum stelle das „Automatische Schreiben“ dar, in dem Bilder, Gefühle und Ausdrücke spontan aneinandergereiht werden. Das können Satzstücke, Wortketten und einzelne Wörter sein, Orthografie, Grammatik und Interpunktion treten dabei außer Kraft.

Die Schreibwerkstatt war ausgeschrieben für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Doch können die ausländischen Teilnehmerinnen genügend Deutsch, um die Fragen der Leite-

rin zu verstehen und auch zu bearbeiten? Wird die Werkstatt als Sprachkurs gesehen? Sind die Mentalität und Sprachkenntnisse von Migranten und Deutschen nicht zu unterschiedlich, um in einer solchen Werkstatt auf Augenhöhe miteinander kommunizieren zu können?

Es zeigte sich, dass alle in den Pausen über das Geschriebene sprechen konnten und sich dabei näher kamen. Die türkischstämmige Sevim aus Mannheim, die als Regisseurin arbeitet und über die Schreibwerkstatt ein Video drehte, meinte dazu: „Die üblichen Sprachkurse haben mich unter Stress gesetzt, hier in Rauenberg habe ich mich zum ersten Mal richtig wohl gefühlt.“ Semra aus Rauenberg, deren Vater Türke und deren Mutter Italienerin ist und die immer wieder als Dolmetscherin aushalf, meinte: „Ich habe hier gelernt, meine Wurzeln zu ergründen und erkannt, was Heimat unbewusst für eine starke Bedeutung hat.“ Monika aus Mühlhausen, die in einer Reha angefangen hat, Gedichte zu schreiben fand, dass die Werkstatt ihre „Selbsterkenntnis stärkte“. Und Inga aus Norddeutschland, die sich in Rauenberg auch ein wenig als Migrantin fühlt, sagte stolz: „Es ist etwas aus mir herausgekommen, was ich nicht erwartet hätte.“

Anne Maennchen, die stellvertretende Vorsitzende des Kulturforums und Initiatorin der Schreibwerkstatt, äußerte sich sehr zufrieden über die Entwick-



Das Kulturforum Südliche Bergstraße hat im Rauenberger MundWerk eine Schreibwerkstatt veranstaltet, bei der sich die Teilnehmer vor allem über das Geschriebene austauschen konnten. Im März findet der nächste Kurs statt. Unser Bild entstand bei einem der vorbereitenden Gespräche. Foto: privat

lung und den regen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe. Sie freue sich schon jetzt auf die Ergebnisse des zweiten Kurses, der Anfang März 2018, dieses Mal für Männer und Frauen gemeinsam, starten soll. Für Herbst 2018 ist geplant, die in der Werkstatt entstandenen Texte und Gedichte der Öffentlichkeit im Rahmen einer Lesung vorzustellen. Durch die freundliche Unterstüt-

zung von Sponsoren und privaten Spendern ist die Kursteilnahme kostenlos.

Info: Auskunft und Anmeldung: Anne Maennchen (E-Mail anne.maennchen@gmx.de) und Ulrike Ihle-Herzel (E-Mail info@mundwerk-sprachzentrum.de); weitere Informationen auch unter www.kulturforum-sb.de oder www.mundwerk-sprachzentrum.de.